

Wann werden die Notverordnungen veröffentlicht?

Zählungnahme zwischen Preußen und dem Reich.
Nach Abschluss der preussischen Kabinettsbeschlüsse über die Sparmaßnahmen in Preußen sind die zuständigen Stellen des Reiches und Preußens miteinander in Fühlung getreten, um ein gemeinsames Vorgehen in der Veröffentlichung der entsprechenden Notverordnungen zu erreichen. Die preussische Regierung würde die Veröffentlichung ihrer Sparverordnung am liebsten noch Ende dieser Woche vornehmen; es ist aber anzunehmen, daß die Beratungen des Reichskabinetts über die Sparverordnung des Reiches bis dahin noch nicht abgeschlossen sein werden, so daß die Veröffentlichung frühestens am 15. oder 16. September erfolgen kann. Ungelöst ist weiter noch die Frage, ob die geplanten Maßnahmen des Reiches in einer Gesamtnotverordnung herausgegeben werden sollen, die also außer der Regelung der Pensionsförmung und der sonstigen beamtenrechtlichen Fragen auch wirtschaftliche Maßnahmen, Fragen der Arbeitslosenfürsorge und vielleicht auch den bekamten Siedlungsplan enthalten würde. Eine Reihe dieser Notmaßnahmen muß ohnehin noch im Laufe dieses Monats verordnet werden, da z. B. die für die Beamten und Angestellten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften geltenden Bestimmungen den Stand von Ende September zur Grundlage haben. Andererseits sind die preussischen Sparmaßnahmen ganz auf die Verordnungen des Reiches abgestimmt, so daß die preussische Notverordnung nicht ohne die Verordnungen des Reiches verständlich wird. Art und Zeitpunkt der Veröffentlichung wird zurzeit noch in den Besprechungen zwischen Preußen und dem Reich geklärt.

Kürzung der Kommunalgehälter.

Berlin, 11. September. Wie der Börsen-Courier meldet, hat sich bei den Ressortbesprechungen in der Reichskanzlei ergeben, daß auch vom Reich aus verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Kürzung der Gehälter der kommunalen Wahlbeamten durch Notverordnung nicht bestehen. Die Gehälter der preussischen Oberbürgermeister, Bürgermeister usw. werden deshalb von Preußen auf dem Wege der Notverordnung wie folgt festgesetzt: Berlin: 30 000 RM., für Städte von 400 000 bis 1 Million Einwohner: 18 000 bis 24 000 RM., von 100- bis 400 000: 15 000 bis 18 000 RM., von 50- bis 100 000: 8400 bis 12 600 RM., von 30- bis 50 000: 6200 bis 10 600 RM., von 10 000 bis 30 000: 4400 bis 8400 RM., von 2500 bis 10 000 Einwohnern: 2800 bis 8400 RM. Die Notverordnungen des Reiches und Preußens sollen am 1. Oktober in Kraft treten.

Die Aktienrechtsreform.

Wie verlautet, beschäftigt die Reichsregierung die Frage der Aktienrechtsreform in der Weise zu regeln, daß sie die Reform an sich den normalen gesetzgeberischen Weg gehen läßt, während sie einige wichtige Punkte durch Notverordnung regeln will.

Das englische Sparprogramm.

Die Rede Snowdens im Unterhaus.
Das Unterhaus hatte seinen „großen Tag“. Die Galerien des Hauses waren überfüllt. Viele Abgeordnete, die bei der Eröffnung des Parlamentes nicht früh genug erschienen waren, mußten sich mit Stehplätzen hinter dem Sitz des Sprechers und den Bankreihen ihrer Kollegen begnügen.

Nachdem das Haus zunächst einige laufende Angelegenheiten erledigt hatte, erhob sich

Schatzkanzler Snowden.

Der Schatzkanzler erklärte zunächst, es sei kein Vergnügen für ihn, dem Volke neue Steuern aufzuerlegen, aber ein unausgeglichenen Haushalt sei eines der Anzeichen finanzieller Unbeständigkeit.

Es sei eine feststehende Tatsache, daß England seit geraumer Zeit über keine Verhältnisse und größtenteils von seinem Kapital gelebt habe. Diesem Uebelstand müsse abgeholfen werden, und zwar entweder durch Einschränkung der Ausgaben oder durch Erhöhung der Einnahmen oder durch eine Verbindung dieser beiden Maßnahmen.

Der veranschlagte Haushaltsüberschlag belaufe sich in diesem Jahre auf etwa 1,5 Milliarden Mark. Der Fehlbetrag für das nächste Haushaltsjahr würde auf 3,4 Milliarden Mark veranschlagt.

Einsparungen im großen Maße seien ebenso notwendig wie eine

drastische Erhöhung der Steuern.

Neun Zehntel der Sparvorlagen seien bereits von der letzten Regierung ausgeführt worden. Erhebliche Einsparungen in der Landesverteidigung, bei den zivilen Ministerien sowie Abfriche bei den Arbeitslosenunterstützungen und Einsparungen aus dem Straßenbaufonds würden im Laufe des nächsten Jahres zu einer

Ausgabenverminderung in Höhe von etwa 1,4 Milliarden Mark führen.

Die jährliche Amortisation für die inneren Schulden, die bisher bestimmungsgemäß eine Milliarde Mark betragen sollte, würde auf 650 Millionen Mark herabgesetzt.

Steuererhöhungen.

Die Einkommensteuer wird um 2,5 Prozent erhöht. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Einsparungen müßte durch zusätzliche Besteuerung ein Betrag von 750 Millionen Mark für das laufende Jahr und 1,6 Milliarden Mark für das nächste Haushaltsjahr aufgebracht werden. Er schlägt eine Entlastung der Industrie etwa um denselben Betrag vor, um den er den Einkommensteuersatz erhöht habe, indem

der Industrie erlaubt werde, einen entsprechend höheren Betrag an Anlagen und Maschinen abzuschreiben.

Die Steuererträge werde für Unerberrattete von 2700 Mark auf 2000 Mark und für Verheiratete von 4500 auf 3000 Mark herabgesetzt. Die Steuerbefreiung für Kinder solle von 1200 auf 1000 bzw. von 1000 auf 800 Mark herabgesetzt werden. Dafür aber solle Ende des Jahres die Summe, auf die bisher nur zwei Schilling pro Pfund Einkommensteuer gezahlt wurde und die auf ein Sechstel des Nettoeinkommens berechnet wurde, auf der Grundlage eines Zinstels festgesetzt werden.

Außer der Einkommensteuererhöhung solle die Sondersteuer für große Einkommen um 10 Prozent erhöht werden. Die Erhöhung der Biersteuer, der Benzolsteuer, der Luftfahrzeugsteuer ergänzen die Finanzmaßnahmen.

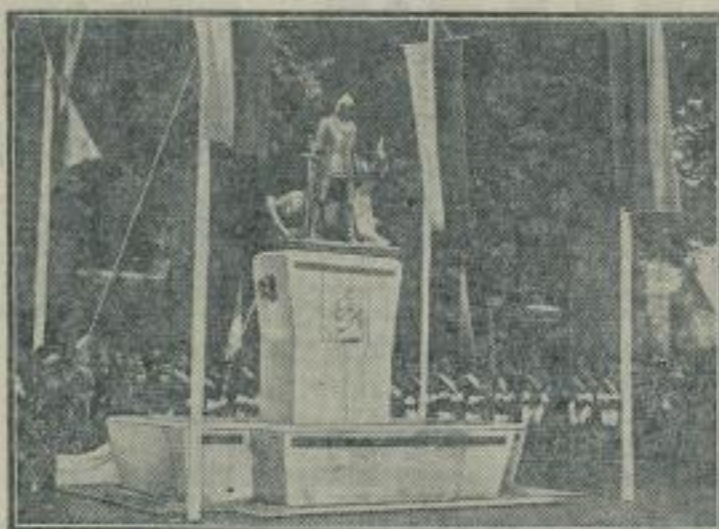
Der Schatzkanzler gab in seiner Rede keine Einzelheiten über die Einsparungen, die 1,4 Milliarden Mark bringen sollen, aber er versprach zunächst ein Gesetz über die ganze Angelegenheit einzubringen.

Die englischen Haushaltsvorschlüge vom Unterhaus angenommen.

London, 11. September. Das Unterhaus nahm nach Schluß der Aussprache die Haushaltsvorschlüge ohne Abstimmung an.

Der badische Staatspräsident Dr. Josef Wittemann gestorben.

Karlsruhe, 11. September. Am Donnerstag um 23 Uhr starb der badische Staatspräsident Dr. Josef Wittemann an einer Darminfektion, zu der eine Nierenentzündung getreten war. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nahezu 65 Jahren. Dr. Wittemann gehörte dem Zentrum an.



Ein Raabe-Denkmal in Braunschweig wurde anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters auf dem Magniplatz vor der Magnifische eingeweiht. Raabe lebte bekanntlich von 1870 bis zu seinem Tode in Braunschweig.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. September 1931.

Herbstblatt für den 12. September.

Sonnenaufgang 5²⁷ | Mondanfgang 5²⁸
Sonnennuntergang 18²⁴ | Monduntergang 18²⁸
1876: Der Dichter Anastasius Grün gest.

Mit der brennenden Zigarette ins Bett.

Es ist ein oft getragener Leichtsinns, und man wäre beinahe versucht, von einem sträflichen Unfug zu sprechen: einer oder eine legt sich ins Bett, zündet sich in aller Gemütsruhe eine Zigarette an, läßt vielleicht ein bißchen in der Zeitung oder in einem modernen Roman, raucht mit Wohlbehagen und wechselt allmählich hinüber ins Traumland. Manchmal geht's gut ab: die Zigarette verflimmt und geht friedlich aus und gleitet aus dem geöffneten Munde des Schlafers oder der Schlafersin gänzlich erkalte auf die Bettdecke oder auf den Fußboden. Nicht selten aber endet es sehr böse: die Zigarette glimmt und glüht weiter, und in einem Nu steht das Bett samt seinem lebendigen Inhalt und bald darauf vielleicht die ganze Stube in Flammen. Der Rest ist Feuerweh.

In Berlin ist es dieser Tage wieder einmal passiert, daß einer, der sich mit der brennenden Zigarette ins Bett gelegt hatte, erst von der rasch alarmierten Feuerwehr darauf aufmerksam gemacht werden mußte, daß er samt seinem Bett richtig in Brand geraten war. Er selbst hatte es gar nicht gemerkt, denn er lag im tiefsten Schlafe — zu allem Überflus hatte er vorher noch ein Schlafpulver genommen —, als er zu brennen anfing. Die Moral von der Geschicht' brauchen wir nicht erst hinzuzufügen, da sie sich von selbst ergibt. Leider gibt es kein Gesetz, das das Rauchen im Bett verbietet, und mit dem Appell an den gesunden Menschenverstand kommt man auch nicht immer aus. Bleibt also nichts anderes übrig, als immer wieder zu warnen, zu warnen und noch einmal zu warnen!

Herbstobst, soweit es von den Anweitemen verschont geblieben ist, bedarf einer doppelt sorgsamten Ernte. Spätäpfel und Birnen soll man ein paar Tage vor der Reife abnehmen. Man erkennt das Nassreifen daran, daß sich die grüne Schale gelblich färbt; oder das Rot plötzlich intensiver wird. Das Obst muß sich leicht vom Fruchtstiel lösen; eine leichte Drehung des Stieles genügt meist. Wird das Obstchen mit abgerissen, dann ist die Zeit der Ernte noch verfehlt. Wer zur rechten Zeit zu ernten versteht, hat länger haltbares und auch würzigeres Obst. Mit schweren Leitern sei man heuer besonders vorsichtig, damit der Baum Schaden nicht noch größer wird. Ebenso ist zu vermeiden, mit genagelten Schuhen im Weiste herumzuflattern, der Schaden, der sonst an der Rinde angerichtet wird, ist meist recht groß. In diesem schlimmen Jahre kommt es auf jeden Zentner Obst an. Vor allem auch darauf, daß die Bäume geschont und wo nötig, Neupflanzungen vorgenommen werden. Große Sorgfalt verlangt diesmal auch die Ueberwinterung des Obstes. Die Lagerräume sind frisch zu schneefeln und dann zu kalten, die Furchen in Ordnung zu bringen, das nebeneinander gelagerte Obst ist jeden zweiten Tag nachzusehen, um etwa angefaule Stücke sofort zu entfernen und soweit möglich in der Küche zu verwerten.

Militärische Platzmusik in Wilsdruff und Grumbach. Anlässlich der morgen vormittag in der hiesigen Gegend, vornehmlich zwischen Kesselsdorf-Grumbach-Herzogswalde stattfindenden militärischen Übung wird unserer Einwohnerschaft und der von Grumbach noch insofern eine besondere Freude bereitet, als die Regimentskapelle des Infanterie-Regiments 10 auf dem Marktplatz in Wilsdruff von 7.30—8.30 Uhr und in Grumbach von 9—10 Uhr eine Platzmusik bietet.

„Grundlagen der Gesundheit.“ Das ist ein Kapitel das alle Menschen angeht und interessieren müßte. Es war deshalb zu begrüßen, daß der hiesige Homöopathische Verein aus der Fülle des einschlägigen Stoffes gerade dieses Vortragsthema für den gestrigen Abend wählte. Der Besucher waren viele, aber noch lange nicht zu viele, es konnten noch viel mehr sein. Der Vorsitzende Richter begrüßte die Erschienenen und besonders den Vertreter der Firma Dr. Willmar Schwabe-Leipzig, Herrn Scheibe, der sich dann sehr instruktiv über das Thema verbreitete. Eigentlich, so führte er aus, müßten die Grundlagen der Gesundheit für jeden Menschen so selbstverständlich sein, daß man sich nicht darüber zu unterhalten brauche. Aber solange der Mensch gesund sei, da halte er es nicht für nötig, sich darum zu kümmern, erst wenn es zwisch und zwisch, da werde er daran erinnert, was er seinem Körper schuldig sei und was er versäumt habe. Es wäre wünschenswert, daß die letzten Jahrgänge in der Schule mehr als bisher über die Grundlagen der Gesundheit unterrichtet würden, damit jeder Mensch genau wisse, was er zu tun und zu lassen habe, damit er seinen Körper gesund erhält. Freilich gehöre ein gewisser Mut und vor allem Ueberwindung aller

Angewohnheiten dazu. Zunächst braucht der Körper genügend Schlaf und Ruhe, und nach ihnen die nötige Pflege, dabei spiele die Haut eine große Rolle. Das wichtigste Kapitel umschließe die Ernährung. Wenn man bedenke, welch ungeheure Menge von Nahrungsmitteln der Verdauungsapparat durch die Jahre hindurch bewältigen müsse, dann sei die Nahrung berechtigt, etwas vorfichtiger mit ihm umzugehen. Die Nahrung sei möglichst eine gemischte, der Genuß von allzuviel Kaffee, Tabak, Alkohol nicht ratsam. Die Zubereitung der Speisen müsse unter möglicher Erhaltung der Vitamine erfolgen, ihr Genuß nicht zu heiß und nicht zu kalt. Ganz verfehlt sei aber der rasche Wechsel von heiß und kalt. Nachdem der Redner noch auf tiefe und zweckmäßige Atmung hingewiesen hatte, ließ er eine Reihe klarer Lichtbilder folgen, die das Gelagte noch bekräftigten. Den reichen Beifall nahm Vorsitzender Richter zum Anlaß, dem Redner und seiner Firma noch besonderen Dank zu sagen.

Der Militärverein hält morgen Sonnabend abends 8 Uhr im „Aler“ seine Monatsversammlung ab, zu der die Kameraden um ihr Erscheinen gebeten werden.

Bezirks-Obstbauverein Wilsdruff und Umg. Am 13. September soll eine Besichtigung des Staatl. Botanischen Gartens, der Staatl. Pflanzenzuchtstelle und des Hausgarten Gartenbetriebs in Dresden stattfinden. Treffpunkt ist um 2 Uhr nachmittags am Eingang des Botanischen Gartens in Dresden, Stübelsallee 2. Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Herbstferien erst am 10. Oktober. Das Volksbildungsministerium plant, aus Schulorganisatorischen Gründen die Herbstferien erst am 10., an Stelle vom 3. Oktober, beginnen zu lassen. An der Dauer der Ferien ändert sich nichts.

Sitzung des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. Wie uns der Kriegerhinterbliebenenverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen mitteilt, tagte am 8. September 1931 der Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge als gesetzliches Gutsachterorgan für die Fragen der Versorgung der Kriegsopter in Gegenwart von Vertretern des Reichsarbeitsministeriums. Die dem Ausschuss gehören sämtliche Kriegeropfer-Organisationen Deutschlands von Reichsbedeutung sowie die Vertreter der Hauptfürsorgestellen des Deutschen Reiches an. Die Organisationen und die Vertreter der Hauptfürsorgestellen konnten in den erforderlichen Abteilungen der 2. Notverordnung des Reichspräsidenten, soweit sie Kriegsopferfragen betrifft, eine Einigung erzielen. So wurden eine Besserung der Renten für Leichtbeschädigte, eine Milderung der Anrechnung der Renten auf die Arbeitslosenunterstützung bei arbeitslosen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, eine Milderung der Nebenbestimmungen für Personen, die öffentliches Einkommen beziehen, sowie grundsätzliche Änderungen auf dem Gebiete der Gewährung von Zulagen der Reichsregierung empfohlen. Aus den Äußerungen des Regierungsvorgereiters ist zu entnehmen, daß die Wünsche des Reichsausschusses in einer demnächst zu verfassenden Notverordnung zum Teil Berücksichtigung finden.

Handwerkzeug prüfen. Nach der Statistik des Reichsversicherungsamtes über das zuletzt abgeschlossene Berichtsjahr sind über 50 000 Unfälle durch Handwerkszeug gemeldet worden. Davon waren 1365 mit schweren Schädigungen der Gesundheit der Betroffenen verbunden, ja sogar eine ganze Anzahl von Todesfällen ist dadurch verursacht worden. Es erfordert nur geringe Zeit und Mühe, das Handwerkszeug vor Inbetriebnahme daraufhin zu prüfen, ob es allen Anforderungen entspricht. Brechen oder Zerspringen eines nicht einwandfreien Hammers, einer Zange, eines Schraubenschlüssels oder dergleichen kann für den Arbeitenden und für seine Umgebung verhängnisvolle Folgen haben. Doch gehören die durch Handwerkszeug hervorgerufenen Unfälle zum allergrößten Teil zu den 75 Prozent der Unfallsfälle, die nach Ansicht der Fachleute vermeidbar sind. Würde immer richtiges und einwandfreies Werkzeug verwendet, dann bliebe mancher schwere Unfall ungeschehen.

Herzogswalde. Trauerfeier. Am Mittwoch wurde auf dem hiesigen Friedhof Bädermeister Friedrich zur letzten Ruhe gebettet. Dem kirchlichen Trost spendete der Ortsparter Lobbe. Von den zahlreichen Leidtragenden widmete der Vors. des Männergesangsvereins, Preusker, warme Worte des Dankes dem Verewigten nach, worauf der Chorverein, Aelter des „Sterben“ intonierte, Rittergutsbesitzer Griesbach als Vorsitzender des Militärvereins ehrte ebenfalls den Verstorbenen und treuen Kameraden, der viel zu zeitig ins Jenseits abgerufen wurde, und zuletzt rief der Vertreter der Ibarandter Bäderinnung namens der Innung seinem Kollegen ein herzliches Lebenswohl nach.

Neulichen. Versammlung. Am Mittwoch abend fand in O. Kriehsmars Gasthof eine öffentliche Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt. Als Redner sollte der ehemalige Kommunist Pg. Leinert-Döbeln sprechen. Da dieser jedoch durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, referierte als Vertreter Pg. Kantor Bertel-Deutschenhora zu aktuellen Tagesfragen der Gegenwart und Vergangenheit. Troßdem der Redner erst eine Stunde vor Beginn der Versammlung seinen Auftrag erhielt, entwickelte er den aus allen Schichten der Einwohnerschaft Erschienenen einen von viel Wissen zeugenden Vortrag. Reicher Beifall lobte die mit dem Hofst. Bessel-Fied und einem fernigen Thüringer Schulgebet beendeten Ausführungen. Von der freien Aussprache wurde kein Gebrauch gemacht, wohl aber wurden Neuaufnahmen vorgenommen und das war wohl das beste Zeichen des Erfolges der Veranstaltung.

Burthardswalde. Junglandbund. In einem Kursus für Kranzbinderei, der von der Jungmädchenabteilung am 8. September veranstaltet wurde, nahmen 10 Bundeschwester teil. Fräulein Daese-Presden gab praktische Anleitung und theoretische Hinweise. Die angefertigten Bindereien waren zum Teil sehr schön ausgeführt und der Kursus dürfte allen manchen praktischen Hinweis für den Hausgebrauch gegeben haben.

Burthardswalde. Orgelkonzert. Am 13. September 1931 nachmittags 3 Uhr veranstaltete Kantor Spindler seine 6. Orgelkonzert. Die musikalische Feier steht unter dem Leitgedanken: Sonntag ist, in allen Herzen. Das Programm zeigt folgende Reihenfolge: 1. G. Riemenschneider: Präludium (Orgel); 2. G. Brey: Sonntag ist (Kinderchor); 3. A. Kubinlein: Melodie (Violine und Orgel); 4. A. G. Ritter: Orgelsonate b-Moll; 5. P. Gläser: Herr, keine Wüte (Kinderchor); 6. J. Haydn: Serenade (Violine und Orgel); 7. J. Brahms: Wie lieblich sind deine Wohnungen (Orgel); 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses (Kinderchor). Eintritt frei. Programm an den Kirchen.

Taubenheim. In heimatischer Erde bestattet wurde gestern nachmittag auf dem hiesigen Friedhof der bei der 4. Jäger-M.G.-R., 10. Inf.-Reg., der Traditionskompanie der ehem. Schf. Pflgertruppe in Dresden dienende Oberschütze Otto Höllig von hier. Er war, wie wir bereits berichteten, am Sonntag auf der Staatsstraße bei Rittersgrün, durch ein Motorrad von hinten angefahren und eine Stredde mitschleift worden, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte war nach den Worten seines Hauptmanns und Kompaniechefs ein tüchtig Soldat von vorbildlicher Pflichtauffassung, ein guter Kamerad und